

[28]

Anders Lobgesang darinn noch außführlicher alle Geschöpff Gottes ihn zu loben angemahnet werden.

1

Die Engel Gottes

Wolauff, wolauff, nun lobet Gott,
 Jhr Himmelvoick dort oben,
 Jhr Engel Gottes Sabaoth,
 Der Euch so gar erhoben.
 Stäts schawet ihr sein Angesicht,
 O Lust, in Lustes Brunnen!
 All Frewd, vnd Wunn, vnd Glantz, vnd Liecht
 Euch kombt von Jhm geronnen.

2.

Ach daß nur alles weit, vnd breit
 Mitt seinem Lob erfüllet,
 Voll Krafft, vnd Macht, vnd Herrlichkeit
 Von Schall, vnd Hall erbrüllet!
 Ach preiset Jhn mitt höchstem Schall,
 Mitt starck, vnd starckem Singen,
 Ob schon die Welt von hellem knall
 Auch solt in stuck zerspringen.

3.

*Die Himmel vnd ihre
 Liechter & c.*

Ach lobet Gott ihr Himmel klar,
 Gewölbet von Crystallen:
 Mitt sampt den Flüssen allegar,
 Welch vber euch noch wallen.
 Dan Jhr mitt Wasser wurd bedeckt,
 Mitt Wällen hoch bezogen,
 Als euch der Schöpffer außgereckt,
 Vnd in die Rund gebogen.

4.

Ey wie so weit, vnd breites Feld,
 Mitt Fewr, vnd Flamm besaamet!
 Ey wie so groß, vnd reiche Zelt,
 Die doch auß Nichten kämet!
 Ey wie so schöner Fackelpracht!
 Wie schone Liecht, vnd Sternen!

Euch wan ihr zeigt in der Nacht,
 Jm besten schmuck von fehrnen.

5.

Nun lobe Gott du Güldenschein,
 Du Silberglancz im gleichen:
 Jch euch o Sonn, vnd Mon vermein;
 Die Welt ihr geht vmbstreichien:
 Er euch mitt Liecht gefüllet hatt,
 Mitt Schönheit hoch gezieret;
 Drumb billig ihr dan früh, vnd spath
 Jhm alweg Jubiliret.

6.

Ach lobet Jhn ihr Sternelein,
 Zur Schiltwacht außgeschicket,
 So droben ligt in Fensterlein,
 Vnd fleissig nunder blicket:
 Dan Er hatt euch, weil er gewolt,
 Gemacht zu klaren Liechten:
 Wan anders Er auch willen solt,
 So wurdet ihr zu Nichten.

7.

*Der Lufft vnd was im
 Lufft zu finden ist.*

Auch lobe Gott du reiner Lufft,
 O Web gar zart gesponnen!
 Zu Nacht bist nur ein schwartzer Tufft,
 Biß zu der MorgenSonnen:
 Da zeigest dich in klarem Schein,
 Vil weisser als die Schwanen,
 Wan schon gleich außgespannet sein
 Jhr breite Federfahnen.

8.

Jn dir vil tausend Vögelein
 Mitt frewd, vnd jubel schweben,
 Zur Sangschul zu dir kommen ein,
 Vnd nach dem Cräntzlein streben.
 Wer wil die Stücklein zehlen all,
 So die dan figuriren?
 Concerten, Fugen, Madngäll,
 Auff hundertfalt maniren.

9.

Jn dir auch fliegen rein, vnd zart
 Fast aller ding Gestalten,
 So seind von Farben aller art
 Vnmercklich abgespalten:
 Auch athem süß von Blumen all,
 All Ruch, vnd Krafft der Erden
 All Sang, vnd Klang, all Ton, vnd Schall
 Jn dir gezielet werden.

10.

Seind vnvermischt, ja doch vermischt,
 Vereinigt, vnd entscheidet:
 Der Ton dem Ruch, vnd Liecht entwischt
 Je eins das ander meynet.
 Was nur zum ieden Sinn gericht
 Was zum Gefühl, vnd Hören,
 Was zum Geschmack, was zum Gesicht
 Sich last von keim zerstören.

11.

Auch lobet Gott ihr Lufftgewächs.
 Jhr Wolcken hochgeboren
 Jhr Wind, zween vber fünffmal sechs,
 Jhr Hagel hochgefroren,
 Jhr Fliegend Flammen, Donner, Blitz,
 Comet vns nie gewogen
 Schnee, Reift, vnd Regen, Kalt, vnd Hitz,
 Vnd du gefärbter Bogen.

12.

Der Schnee da kombt wie sanffte Woll,
 Von wolcken abgekaimet,
 Der Hagel wie die Perlen voll,
 Von Kälte starck geleimet.
 Dan weil die tropften seind im fall,
 Vom Frost erdappet werden,
 Der backt, vnd härtets wie Crystal,
 Da kuglens ab zur Erden.

13.

Der weisse Taw, vnd Regen klar
 Gar lieblich kompt gefliessen,
 Der Regenbogen immerdar
 Sich spannet ohne schiessen.
 Den klaren Blitz wir törchten mehr,
 Wan groß Gewölck sich weget;
 Doch lobe Gott nun eben sehr
 Was nur im Lufft sich reget.

14.

Er legt den Winden Flügel an,
 Er gürtet ihn die Lenden,
 Die Blitz er heist min kräfte gan,
 Er schüttlet sie von henden
 Mitt Wetter, vnd Vnwetter starck
 Sein Allmacht Er erzeiget;
 Vor Jhm erschrickt all Bein, vnd Marck,
 Vor Jhm sich alles neiget.

15.

*Das Meer, vnd alle Fisch
 vnd Schiff & c.*

Auch lobe Gott du tieffer Grund,
 Ohn zaum so gar ergossen:
 Du weites Meer, du breiter Schlund,
 Ohn Rigel weit entschlossen.
 Jhr grosse Walfisch vngeschlacht,
 Jhr Drachen groß ohn massen,
 Die ihr mitt vngezäumter Macht
 Bezwingt all feuchte strassen.

16.

O groß, vnd klein Geschüptes Vieh,
 An zahl bist vnermessen:
 Der Sand am Vfer war noch nie
 Dir iemahl vbersessen.
 Her, her, ihr feucht, vnd nasse Rott,
 Die Wässer schnell thut spalten,
 Vnd Jhm, dem werth, vnd lieben Gott
 Nur Frewdenspiel kompt halten.

17.

Jhr WasserFrewlein wolbekandt,
 Den Reyen sollet führen:
 Auff Harpffen, Geigen allerhand
 Die beste Saiten rühren.
 Wan dan die schön gemahlte Schiff
 Jn eyl vorvber fliegen,
 Zum Gotteslob wend alle griff,
 Da strebet obzusiegen.

18.

Ey da nun ihr vnzahlbar Schiff,
 (O wasserwald bescheren!)
 Euch eben recht ich letzt betriff,
 O Beum zu land geboren!
 Ach zäumet auff den vollen trab,
 Legt hinn die Flache Sporen,
 Die Flachsen Feder spannet ab,
 Die Zeit bleibt vnverloren.

19.

Zum Frewdenfest nun haltet still,
 Mitt müsset ihr zum Reyen
 Dem Schöpffer (: weil es aller Will :)
 Preiß, Ehr, vnd Jubel schreyen.
 Nun hebet an die Lautengriff,
 Jhr Frewlein reich von Stimmen;
 Auch hebet an, ihr hole Schiff,
 Gar sänfftiglich zu schwimmen.

20.

Die frembde Wahren bringt zuhauff,
 Weit vber Meer geholet:
 Die Frewdenfähnlein stecket auff,
 Mitt farben vil bestrolet.
 Da krönet euch mitt Lorber krauß,
 Mitt Perrl, vnd Edelsteinen;
 Die bunte Täppich spreitet auß,
 Vnd herrlich thut erscheinen.

21.

*Die Erd, vnd alle Erd-
gewächs.*

Auch lobte Gott mitt höchstem preiß,
O Kugel wolgeründet!
Du tausendschöner Erdenkraiß,
Jm lären Lufft gegründet.
Lobt Jhn ihr Berg, vnd Flaches Land,
Lobt Jhn ihr stoltze Felsen,
Wan euch so gar mitt feuchter hand
Die Wolcken hoch vmbhälsen

22.

Auch lobet Jhn ihr Cederbäum
Auff Bergen hoch entstanden:
Noch Holtz, noch Hölzlein sich versäum,
Von Fehrr, vnd Nächsten Landen.
Die zarte zweig nun breitet auß,
Die Blettelein last erschiessen,
Euch zeigt in grünen haaren krauß,
So gar zun Füßen fliessen

23.

Auch lobet ihn ihr Blümelein,
Vil tausendfach entsprossen:
Jhr Wild, vnd Zahme Pfläntzelein,
Mitt kühlem Taw begossen.
Auch Laub, vnd Gras, vnd auch Getraid,
All Fruchten auff den Felden,
All grün gewächs, ohn vnterscheid,
Verborgten weit in Wälden.

24.

Ja lobet Jhn auch Jederzeit
Jhr Ertz, vnd Glockenspeisen,
Der Erden reiches Jngewaid,
Golt, Silber, Staahl, vnd Eysen,
Dan auch das Kupffer, Zinn, vnd Bley,
Dan Schwebet, Stein, vnd Kolen,
So täglich wir gantz keck, vnd frey
Von Klufften tieff erholen.

25.

Nun betten wir vergessen schier
 Der Perll, vnd Edelsteinen;
 Her, her Carbunckel, vnd Sapphir,
 Auch müsset ihr erscheinen:
 Türkosen, vnd Smaragden rein,
 Demanten außerkohren,
 Vnd ihr Crystallen mehr gemein,
 Wie sauber Eys gefroren.

26.

Auch lobet Gott ihr Brünni' ein klar,
 Jhr Bächlem krum gebogen,
 Jn stättem Sprung das gantze jähr,
 Jn stättem gang erzogen.
 O stoltze Quellen mannigfalt,
 O feuchte Brüst der Erden.
 Bey stättem fliessen, ohn enthalt,
 Soll Gott gelobet werden.

27.

Gelobet sey der Schöpffer gut,
 Von dem all Wässer fliessen;
 Der Früchten, Oel, vnd Traubenblut
 Den Menschen gibt zu niessen.
 Er schafft der Erden fruchtbarkeit.
 All Seelen Er ernehret,
 Von ihm allem vns allezeit
 Groß wolthat widerfähret

28.

Drumb lobet ihn, du Zahmes vieh,
 Du Wilde zucht beyneben;
 Jhr Vögel schnell, so dort, vnd hie,
 Bald hoch, bald nider schweben:
 Jhr König stoitz, ihr Völcker vil,
 Jhr Jüngling grün von jahren;
 Ja auch kombt her zu disem Spiel
 Jhr Alten greiß von haaren.

aus: Friedrich Spee, Trvtz-Nachtigal oder Geistliches poetisches Lvstwaeldlein, 1643